UE: Mutige Menschen

Erarbeitet von Annika Höllger, Sarah Ogorek und Kim Willwacher (Universität zu Köln)

Zielgruppe:

Förderschule Lernen 9./10. Klasse

Sozialform:

Unterrichtsgespräch, Klassenunterricht, Gruppenarbeit

Medien/ Materialien:

Internet, Computer, Leinwand, Beamer, Tafel, Internethomepage www.evangelischer-widerstand.de,

Arbeitsblätter M 1 – M 10, Aussagen für Stimmungsbarometer, Stimmungsbarometer, Pappe, Stifte, Kleber, Fotos

Methoden:

Plakatarbeit, Textarbeit, Stimmungsbarometer, Präsentation, Museumsgang, Mindmap

Zeitbedarf:

Fünf Unterrichtsstunden (Bausteine können individuell gekürzt oder ergänzt werden)

Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren ihre Selbstwahrnehmung in Bezug auf die eigene Courage (personale Kompetenz);
- erschließen sich Inhalte durch aktives Lesen, organisieren selbstständig Lernprozesse und präsentieren diese im Plenum (methodische Kompetenz)
- nutzen das Internet zur Informationsgewinnung (Medienkompetenz)
- lernen in Kleingruppen zu arbeiten, Feedback zu geben und an zu nehmen (soziale Kompetenz)
- erwerben Wissen über Menschen, die christlichen Widerstand im Nationalsozialismus geleistet haben (Sachkompetenz)

Eingangsreflexion:

"Mut ist nicht die Abwesenheit von Angst, sondern vielmehr die Erkenntnis, dass etwas anderes wichtiger ist als Angst.“ (Plötzlich Prinzessin 2)

Was haben Supermann, die Helden der Märchen und die großen Krieger der Geschichten gemeinsam? Ihren Mut eine Herausforderung anzunehmen und zu meistern.
Aber was hat dieser Mut mit der Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern zu tun, in der ein Mädchen beleidigt, ein anderes erpresst und ein Junge verprügelt wird? Jeden Tag kommen Schülerinnen und Schüler in Situationen, in denen sie eine Entscheidung treffen müssen. Bin ich mutig und stehe für andere ein, oder verhalte ich mich unauffällig in der Masse? Schaue ich zu, wenn ein Mitschüler bedroht, gedemütigt oder angegriffen wird oder schreite ich ein und hole Hilfe? Sie sollen und wollen mutig sein, doch wie geht das, wenn man Angst um sich selbst hat, wenn das eigene Ansehen oder der Stand in der Klasse darunter leidet?

Am besten lässt sich Courage am Beispiel von Menschen verstehen, die trotz Gefahr für ihr eigenes Leben für Verfolgte eingestanden sind. Mit der Machtergreifung der NSDAP in Deutschland begann eine Zeit der Verfolgung. Viele verschlossen aus Angst die Augen und übersahen das Leiden der Unterdrückten. Aber es gab auch die Menschen, die sich trotz der Angst mutig widersetzten. Jeder auf seine eigene Art. Die Geschichte dieser Widerständler zeigt wahren Mut.

Erlebnisse aus dem Schulalltag bilden die Grundlage für einen Teil des Unterrichtsthemas und die Geschichte einzelner, christlicher Widerstandskämpfer den zweiten Teil. Um diese Bausteine sinnvoll einzusetzen, sollte also ein Grundwissen über die Hintergründe der Zeit Hitlers Machtergreifung, des 2. Weltkrieges und der Verfolgung allen Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Außerdem sollten die Begriffe ´Widerstand` und ´christlicher Widerstand` geklärt sein.

Die Schülerinnen und Schüler sollten bereits Erfahrungen im Bereich der Selbstreflektion und Fremdreflektion besitzen. Förderlich für gutes Lernen ist ein gutes Gruppengefühl, in dem offen gesprochen und gefragt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich immer mit ihrer Meinung akzeptiert fühlen und erkennen, dass man Mut braucht, um für andere einzustehen. Die Widerstandskämpferinnen und -kämpfer sollen eine Vorbildungsfunktion für die Kinder bekommen. Der Unterricht sollte auch Raum geben für die Perspektive und die Gefühle der Kinder in der Klasse, die sich mit der Situation der Opfer identifizieren.

Die Herausforderung bei diesem Thema besteht darin eine Brücke zu schlagen zwischen der Zeit der Christen im Widerstand und den Kindern heute in ihrem Alltag. Natürlich sind die Situationen und die Bedrohung ganz unterschiedlich und doch ist der Mut, der aufgebracht werden muss, durchaus ähnlich.

Unterrichtsbausteine

Baustein 1: Wann bin ich mutig?

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch räumliche Positionierung ihre Meinung auszudrücken und unterschiedliche Meinungen im Klassenverband wahrzunehmen. Durch die eingebundene Diskussion üben sie ihre Meinung zu den Aussagen zu begründen, zu reflektieren und ggf. zu ändern.

Stundenbild

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu verschiedenen Aussagen Stellung beziehen. Die Methode des Stimmungsbarometers kommt zum Einsatz. Hierbei wird der Klassenraum in zwei Hälften eingeteilt. Eine Seite wird mit „Ich stimme der Aussage völlig zu“, die andere Seite mit „Ich lehne die Aussage völlig ab “ betitelt. Die Lehrkraft liest verschiedene Aussagen vor, woraufhin die Schülerinnen und Schüler sich im Klassenraum positionieren. Sie haben daraufhin die Möglichkeit ihre Meinung zu begründen und mit ihren Klassenkameraden ins Gespräch zu kommen. Die Methode Stimmungsbarometer eignet sich gut, da die Positionierung nicht nur verbal geäußert, sondern auch räumlich nachvollzogen wird. Unterschiedliche Meinungen werden visualisiert.

M 1: Stimmungsbarometer

Baustein 2: Steckbriefe mutiger Menschen

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Internet-Ausstellung www.evangelischer-widerstand.de kennen. Sie erarbeiten in Gruppen verschiedene Persönlichkeiten, die im Nationalsozialismus christlichen Widerstand geleistet haben. Dies schult ihre Teamfähigkeit. Außerdem erschließen sie sich Inhalte durch aktives Lesen und filtern wichtige Informationen für den Steckbrief heraus.

Stundenbild

Der folgende Baustein findet im Computerraum statt. Zunächst werden die Regeln zur Nutzung des Computerraums besprochen. Anschließend wird gemeinsam das Intro der Internet-Ausstellung www.evangelischer-widerstand.de angesehen und offene Fragen werden geklärt. An der Person Paul Robert Schneider erläutert die Lehrkraft den Umgang mit der Internet-Ausstellung. Am OHP wird beispielhaft ein Steckbrief ausgefüllt. Daraufhin werden Gruppen gebildet, die nun Steckbriefe über verschiedene Personen ausfüllen.

Tipp zum Umgang mit der Internet-Ausstellung:

Suchfunktion benutzen

M 2: Computerregeln

(aus: http://comedison.sonderpaedagogik.bildung-rp.de/inhalt/sachgerechter-start/arbeitsplatz-einrichten/computerregeln-wabe-2.html)

M 3-7: Steckbriefe einzelner Personen

Baustein 3: Ausstellung – Mutige Menschen

Die Schülerinnen und Schüler organisieren selbstständig Lernprozesse, gestalten Plakate und bereiten eigenständig die Präsentation vor. Aufgaben wie zum Beispiel Gestaltung des Plakats, Vortrag usw. werden in der Gruppe eigenständig verteilt. Dies schult die Teamfähigkeit und die Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Leistungen in der Gruppe. Die Fähigkeit, Feedback anzunehmen und zu geben, wird geschult. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit über einzelne mutige Menschen nachzudenken.

Stundenbild

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit Hilfe ihrer zuvor erstellten Steckbriefe Plakate. Im Anschluss daran werden die schon bekannten Feedbackregeln besprochen. Ein bis zwei Schüler pro Gruppe stellen nun ihre Person vor, die im Nationalsozialismus christlichen Widerstand leistete. Zur Ergebnissicherung erhalten alle Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsblatt, auf dem sie bestimmte Informationen mit Personennamen verbinden müssen. Daraufhin wird das Arbeitsblatt im Plenum verglichen. Am Ende der Stunde besteht die Möglichkeit über diese mutigen Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Plakate der einzelnen Personen werden aufgehängt. Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Möglichkeit einen Ausstellungsrundgang zu machen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie notieren können, was sie an den einzelnen Menschen besonders beeindruckt hat. Außerdem können sie vermerken, was an dem Handeln dieser Menschen so mutig war.

M 8: Feedbackregeln

M 9: ABl: Wissenssicherung

M 10: ABl: Was beeindruckt mich an diesem Menschen?

Baustein 4: Wo kann ich mutiger werden?

Die Schülerinnen und Schüler übertragen das Thema „Mutig sein“ in die heutige Zeit. Sie überlegen, wo sie selbst mutig sein könnten.

Stundenbild:

An der Tafel erwartet die Schülerinnen und Schüler das Wort „Ich“. Im Plenum sollen sie nun gemeinsam über die Fragen:

- „Wie kann ich gegen den Strom schwimmen?“
- „Wo kann ich mutig sein?“

nachdenken. An der Tafel werden die einzelnen Ideen vermerkt.

Anschließend verteilt die Lehrperson Bilder der zuvor präsentierten mutigen Menschen. Jeder Schüler darf sich ein Foto von dem für ihn mutigsten Menschen auswählen. Auf der Rückseite werden sodann gute Vorsätze vermerkt, wo man selbst in Zukunft mutiger sein möchte.

Tafelbild:

ICH

Materialien:

M 1: Stimmungsbarometer

Stimmt nicht **Stimmt**

Ich helfe nur, wenn mich jemand darum bittet.

Ich helfe auch Menschen, die ich nicht kenne.

Ich mache immer das, was andere von mir verlangen.

Ich habe keine Angst meine eigene Meinung zu sagen. Selbst dann nicht, wenn die anderen anders denken.

Alle Mitschüler lachen einen anderen Schüler aus, weil dieser keine Markenkleidung trägt. Ich lache ihn auch aus.

Ich schaue zu, wenn ein Mitschüler auf dem Schulhof geschlagen wird.

Ich helfe einem Mitschüler, wenn er von anderen Schülern mit Worten verletzt wird.

…

Ich helfe nur, wenn mich jemand darum bittet.

Ich helfe auch Menschen, die ich nicht kenne.

Ich mache immer das, was andere von mir verlangen.

Ich habe keine Angst meine eigene Meinung zu sagen. Selbst dann nicht, wenn die Anderen anders denken.

Alle Mitschüler lachen einen anderen Schüler aus, weil dieser keine Markenkleidung trägt. Ich lache ihn auch aus.

Ich schaue zu, wenn ein Mitschüler auf dem Schulhof geschlagen wird.

Ich helfe einem Mitschüler, wenn er von anderen Schülern mit Worten verletzt wird.

M 2: Computerregeln

1. Regel

Ich starte meinen Computer und lasse ihm Zeit, seine Programme hochzufahren.

2. Regel

Ich greife nicht in Tastaturen und auf Mäuse anderer Computer.

3. Regel

Ich melde mich mit meinem Namen und meinem Passwort an. Dieses behalte ich für mich.

4. Regel

Ich starte Programme, die die Lehrerin/ der Lehrer für mich ausgesucht hat und arbeite nur damit.

5. Regel

Das **Internet** darf **nur** mit Erlaubnis genutzt werden**.**

6. Regel

Bevor ich den Computer herunterfahre, schließe ich alle Anwendungen und schalte ihn aus.

Ich schalte auch den Monitor aus.

Kopfhörer oder Headset räume ich weg.

7. Regel

Ich verlasse den Platz so, wie ich ihn vorgefunden habe; Schäden oder Fehler melde ich sofort.

Quelle: http://comedison.sonderpaedagogik.bildung-rp.de/inhalt/sachgerechter-start/arbeitsplatz-einrichten/computerregeln-wabe-2.html

M 3: Steckbrief Paul Robert Schneider

Paul Robert Schneider

Geburtstag:

Geburtsort:

Wohnorte:

Religion:

Studium:

Beruf:

Sein Widerstand:

Besonderheiten:

Folgen:

M 4: Steckbrief Gerhard Dedeke

Gerhard Dedeke

Geburtstag:

Geburtsort:

Wohnorte:

Religion:

Studium:

Beruf:

Sein Widerstand:

Besonderheiten:

Folgen:

M 5: Steckbrief Georg Maus

Georg Maus

Geburtstag:

Geburtsort:

Wohnorte:

Religion:

Studium:

Beruf:

Sein Widerstand:

Besonderheiten:

Folgen:

M 6: Steckbrief Elisabeth Goes

Elisabeth Goes

Geburtstag:

Geburtsort:

Wohnorte:

Religion:

Studium:

Beruf:

Ihr Widerstand:

Besonderheiten:

Folgen:

M 7: Steckbrief Johanna & Eugen Stöffler

Johanna & Eugen Stöffler

Geburtstage:

Geburtsorte:

Wohnorte:

Religion:

Studium:

Berufe:

Ihr Widerstand:

Besonderheiten:

Folgen:

M 8: Feedbackregeln

<u>Feedback geben</u>

1. Ich sage als erstes etwas, das mir gefallen hat.

2. Ich kritisiere nicht, sondern beschreibe das Verhalten genau, das ich beobachtet habe.

3. Ich wähle Worte, die nicht verletzen.

4. Ich mache Vorschläge, wie es anders sein könnte.

5. Ich mache deutlich, dass dies „nur“ meine Meinung ist.

<u>Feedback annehmen</u>

1. Ich höre mir das Feedback an.

2. Ich weiß, es ist die persönliche Meinung des anderen.

3. Ich muss mich nicht verteidigen.

4. Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

5. Ich wähle mir das aus, was für mich wichtig ist.

M 9: ABl Wissenssicherung

Arbeitsauftrag: Verbinde die zusammengehörenden Kästchen.

Paul Schneider	**05.05.1894**
	Verweigert den Fahnengruß
	Hochzeit im April 1919
Gerhard Dedeke	**Lehrer**
	18.07.1939
Georg Maus	**Offenes Haus**
	Martini-Gemeinde Minden
Elisabeth Goes	**14.02.1945**
	Untergetauchte jüdische Flüchtlinge
Johanna und Eugen Stöffler	**Gebersheim**
	16.11.1911

M 10: ABl Was beeindruckt mich an diesem Menschen?

Notiere deine Gedanken!

	Was beeindruckt mich an diesem Menschen?	**Das finde ich mutig!**
Paul Robert Schneider		
Gerhard Dedeke		
Georg Maus		
Elisabeth Goes		
Johanna und Eugen Stöffler		